

Der Aufstand in der Christopher Street 1969 steht symbolisch für emanzipatorische LGBTQI Kämpfe weltweit.

Widerstand ist unumgänglich - solange wie Sexismus, Rassismus, Patriarchat, Kapitalismus, Klassismus, Antisemitismus, Trans- und Homophobie zum Alltag gehören! Die bestehenden Machtverhältnisse müssen solidarisch und gemeinsam bekämpft werden !

Diese Unterdrückungsmechanismen hängen miteinander zusammen. Sie werden von allen ausgeübt und betreffen Menschen über kulturelle, religiöse und soziale Grenzen hinweg, in unterschiedlichem Ausmaß. Wir lassen uns nicht gegeneinander ausspielen! Diskriminierungen verschiedenster Art gehen uns alle an und müssen gemeinsam bekämpft werden!!

Der im Nationalsozialismus verschärfte § 175 stellte explizit männliche Homosexualität unter Strafe. Auch jede weitere Form 'abweichender' Sexualität wurde im Faschismus mit Repression verfolgt. Seitdem wurde sich viel erkämpft - doch gibt es weiterhin Kontinuitäten! - zB durch medizinische Klassifizierung.

Durch diese werden alle, die vom heterosexuellen Zweigeschlechtersystem abweichen, schnell und oft pathologisiert: beispielsweise im Transsexualengesetz, das dies als Krankheit beschreibt.

Dieses Weltbild kann tödlich sein: beispielsweise auf der Strasse, durch Abschiebung, in der Psychiatrie, im Knast...

Doch als Queers sind wir -egal wo auf dieser Welt - dazwischen und mitten drin, uneindeutig, und vielfältig.

Der diesjährige tCSD steht im Zeichen queerfeministischer Solidarität entgegen der faschistischen Kontinuitäten und Entwicklungen.

Solange das Patriarchat - als institutionalisierter Sexismus - Realität ist, hat sich Feminismus mit dem Begriff Queer nicht erledigt! Für eine Welt ohne Einordnung in (Geschlechts)Kategorien und ohne alltäglichen, gewaltsamen, frauenfeindlichen Sexismus! Queer-Feminismus heißt, sich gemeinsam gegen Trans- und Homophobie zu stellen, Haß gegen Frauen, sexuelle Gewalt sowie unterschiedliche Lohnzahlungen aufgrund einer Geschlechtszuordnung zu bekämpfen.

Rassismus äussert sich auf vielen Ebenen. Z.B. in der deutschen Abschiebepraktik, in der un-aufgearbeiteten Kolonialgeschichte und in der menschenunwürdigen Unterbringung von Menschen in Lagern und Knästen. Auf dem neuen Flughafen BBI wird ein Abschiebeknast direkt mitgebaut. Abschiebehaft ist die konsequente Fortführung des gesellschaftlichen Ausschlusses von Migrant_innen und Flüchtlingen!

in Sprache und Zuschreibungen aufgrund von Herkunft und Hautfarbe kann sich Rassismus äussern - auch das ist eine Form von Gewalt. Diese kann von Behörden und anderen institutionellen Einrichtungen - aber auch von Einzelpersonen ausgeübt werden. Zugang zu kulturellen, sozialen und ökonomischen Ressourcen der Gesellschaft werden aufgrund von Diskriminierungen verwehrt. Lasst uns institutionellen Rassismus aufdecken, den eigenen erkennen und gegenseitige Unterstützung geben!

Lasst uns solidarisch sein mit unseren verschiedenen Kämpfen! Jeder Kampf braucht Verbündete. Individuelle Selbstbestimmung steht nicht im Gegensatz zu gemeinschaftlicher Verantwortung und Aktivismus.

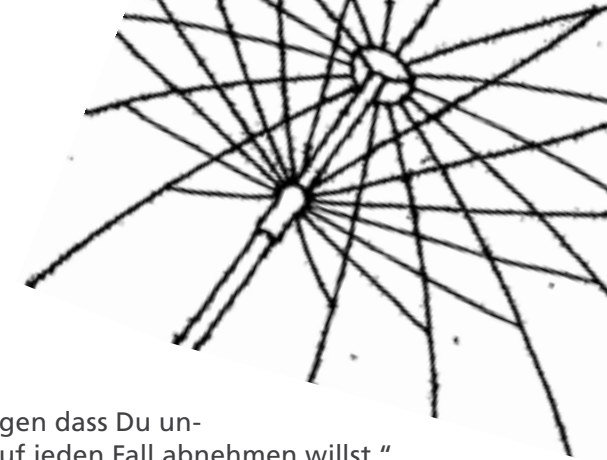
Das kapitalistische System ist aufgebaut auf sozialer Ungleichheit. Die Kämpfe von Queers müssen auf mehr zielen, als das Erringen derselben Rechte der dominierenden heterosexuellen weißen Mittelklasse!

Lasst uns zusammenhalten! Mit unseren unterschiedlichen Backgrounds und Lebensrealitäten! Lasst uns Strategien entwickeln, wie wir uns solidarisch im Alltag, Arbeit, Behördengängen usw gegenseitig unterstützen!

für die Abschaffung der Zweigeschlechterordnung!
 --- gegen Heteronormativität
 Sofortige und ersatzlose Streichung der Kategorie „Geschlechtsidentitätsstörungen“ aus den gängigen Krankheitskatalogen (DSM und ICD)!!
 >>> Gegen jede Trans*pathologisierung!
 Anerkennung von Homosexualität und Transsexualität als Asylgrund!!
 >>> Bleiberecht für alle! Abschaffung der Residenzpflicht und der erzwungenen Heimunterbringung!
 Gleicher Lohn für gleiche Arbeit - für Alle!!
 >>> Patriarchat und Klassismus bekämpfen!

[>> by transgeniales CSD - Orga-Team 2012]

dankend inspiriert unter anderem durch: stp2012; Broschüre "Unterstützung geben" von Lesmigras; chipini.blogspot.de; bell hooks



„WAS IS EIGENTLICH „QUEER“ ?!“

Queer wird oft einfach als Überbegriff für schwul, lesbisch, bisexuell, heterosexuell, Frau, Mann, trans* verwendet. Aber Queer ist nicht nur das. Queer nennen sich Menschen, die sich nicht in diese Kategorien einordnen können oder wollen.

Weil die Schubladen nicht passend sind, oder zuwenig beschreiben, und auch weil „queer“ in Frage stellt warum und für wen ein Einordnung überhaupt wichtig sein soll.

Queer ist also ein grundsätzliches in Frage stellen von Klischees und Zuschreibungen aufgrund von Äußerlichkeiten und vorgegebenen Mustern.

Der Begriff „queer“ kommt aus dem Englischen und bedeutete ursprünglich „seltsam, sonderbar“ oder auch „gefälscht, fragwürdig“ und wurde vor allem gegen Homosexuelle als Schimpfwort verwendet. Ab Ende der 1980er Jahre haben sich Schwule, Lesben und Trans* Gruppen den Begriff angeeignet und positiv umgedeutet.

Es gibt allgemein verbreitet ziemlich viele Vorstellungen wie Menschen zu sein haben. Ob es nun die Aufteilung in zwei eindeutige Geschlechter wie Mann und Frau ist, oder ob Menschen beispielsweise eine Herkunft zugeschrieben wird aufgrund ihrer Hautfarbe: Queer wehrt sich gegen Schlussfolgerungen wie: Wenn du das und das bist, musst du auch so und so aussehen, dich verhalten, etwas bestimmtes wissen oder können, oder eben umgekehrt: wenn du so und so aussiehst, musst du auch das und das sein und erfüllen.

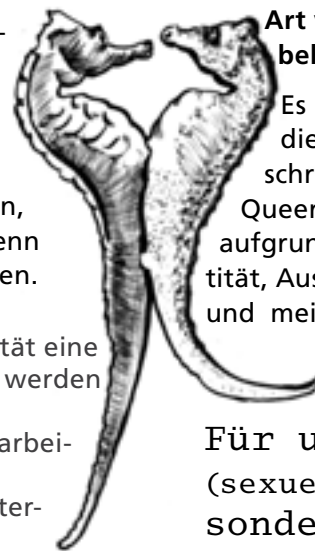
Einige Beispiele, gegen die wir uns wehren:

Das Transsexuellengesetz (TSG), was beinhaltet, dass Transsexualität eine Krankheit sei. Viele finden dass Trans*-sein etwas ist, was geheilt werden müsse.

Gesetze die flüchtenden Menschen eine Wohnung, das Recht zu arbeiten, oder das Recht auf Bewegungsfreiheit verwehren.

Unterschiedliche Lohnzahlungen aufgrund von Geschlechterzugehörigkeit oder Nationalität.

Die Kriminalisierung und gesellschaftliche Ächtung von Sexarbeit.



Aber auch Zuschreibungen wie:

„Wenn Du dick bist, wird davon ausgegangen dass Du un-sportlich bist, massenhaft Süßes isst, und auf jeden Fall abnehmen willst.“

„Wenn Du nicht einem hier gängigen Schönheitsideal entsprichst, versuchst Du alles um das zu ändern und leidest auf jeden Fall darunter.“

„Wenn Du nicht weiß bist, musst Du einen anderen kulturellen Hintergrund als Deutsch haben, auch wenn Du nie woanders gelebt hast als in Deutschland, und oftmals ExperteIn sein für Dein angebliches Herkunftsland.“

„Wenn Du dich als Mann definierst und gerne Kleider trägst, bist du wohl schwul oder transsexuell.“

„Wenn Du dich nicht offensichtlich als lesbisch outest, musst du wohl heterosexuell sein.“

Queer bedeutet jenseits solcher unhinterfragten Vorstellungen zu leben, und dass jede Person das Recht hat, so zu sein wie sie ist, wie auch immer das ist, auch wenn es dafür keine Namen oder Schubladen gibt. Es meint, dass es Dir überlassen bleibt welche Form der Sexualität Du mit wem lebst, oder welche

Art von Leben Du führst, solange Du andere Menschen mit Respekt behandelst.

Es kritisiert alle staatlichen, institutionellen oder privaten Formen, die die Persönlichkeitsrechte von Menschen unterdrücken oder einschränken.

Queer richtet sich also gegen jegliche Form von Diskriminierung, sei es aufgrund von Fähigkeiten (ability), Herkunft, Hautfarbe, Sexualität, Identität, Aussehen, Klasse, deine Körperform oder Größe und vieles mehr, und meint, dass Zuschreibungen jeglicher Art verletzend und nervig sind.

Für uns drückt sich über Queer nicht nur (sexuelle/geschlechts-/gender-) Identität aus, sondern auch und vor allem politisches Bewusstsein und Handeln.

